Gebirgs - Blüthen.

Gine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Nº 21.

Waldenburg, den 13. März.

1852.

Unrechte Wege.

(Fortfegung.)

Ginige Minuten nach dem Vorgange in Weißbecks Garten bogen zwei Manner in eifrigem Gespräch um die Ecke des Rassborngäßchens, in welchem das Saus des ehrsamen Burstenbinders Nelke mit einem niedlichen Balkon sich breit machte. Sie nahmen ihren Standpunkt gegenüber an dem Sauschen des Doktor Klobig, welches sich mit der einen Seite an die Gartenmauer des Weißbeckschen Etablissements lehnte; der Gine schien das Burstenbinderhaus sehr forgelich zu beobachten, mahrend der Andere ihn mit aller Ueberredungsgabe vorüberführen wollte.

"Aber ist's benn wirklich mahr, mein lieber Joseph," fragte ber Gine. "hier, an bieser Stelle, in biefer Nacht, dieser Stunde, foll meine garte Ophelia entführt werben?"

"Wie ich Ihnen schrieb," entgegnete Toseph. "Der Ents und Verführer wollte auch mich bestechen, aber mein redliches Geswissen gebot mir, Ihnen Ales zu entbeden, boch wenn Sie hier stehen bleiben, können Sie ja den Bosewicht nicht auf der That ertappen, mein Rath ist daher der, Sie verssteden sich dort an der Ede in den Hollundberbusch, und warren mein Zeichen ab, das ich nicht eher geben werde, die der Madschenräuber nicht mehr entwischen kann. Sie mögen hören und sehen, was Sie wollen, ich mag schreien und larmen, wie ich will, Siebeiben ruhig auf Ihrem Posten, die XVIII. Juhrg.

ich dreimal in die Sande flatiche, dann ftur-

"Ich will ihm eine lange Strafpredigt mit kurzen Worten halten," fagte der Burftenbinder, "aber warum foll ich fo lange im Busche steden?"

"Weil Niemand eine Berabredung amisschen uns vermuthen darf," entgegnete der Marqueur. "Machen Sie, daß Sie forts fommen, dort schleicht eine Gestalt heran, sicher ift es der Madchendieb!"

"Adh, was hat man mit Kindern für Corgen," feufzte der Burftenbinder, und froch, von Joseph fortgeschoben, willig in ben Lusch.

Bon ber Scite bes Rosmaringagchens her bewegte fich furz darauf eine Figur im Schlafrocke, angstlich nach allen Seiten umsichauend, auf die Scene.

"Gind Sie's, Serr Spag?" flufterte ber gurudfehrende Marqueur.

"Den Tenfel auch!" fagte ärgerlich ber Beschlafrocte. "Joseph, Schelmaller Schelme! Warum haft Du bie Gartenthur nicht offen gelaffen? Deinetwegen bin ich von Wächtern und Hunden verfolgt, — wo ift Julie?"

"Guten Abend, Herr Weide!" fagte ber Marqueur, muhfam bas Lachen verbeis fend, bas ihm unwillfurlich bei dem burlessten Kostume ankam. "Ich bin außer Schuld, benn Mamsell Julchen ist von Allem unterrichtet, und über bas, was ber allmächtige Busall thut, wasche ich meine Hande. Aber um Gotteswillen, wo kommen Sie her?"—

"Aus Guerm Sarten." ergahlte Ferdinand, "in welchem ber Satan felbst heut Racht Romobie fpielen mag. 3ch bante nur Gott, daß mich der zweibeinige Sascher nicht erwisches hat, dem ich in der Angst auf den Rücken gesprungen bin. — Aber wohin nun? Ich darf mich nicht mehr sehen lassen, will ich von den Wächtern nicht gehetzt werden, wie ein angeschossener Sirsch. — Schaffe mir ein Aspl, abscheulicher Beels zebub!"

"Bemühen Sie sich gefälligst in diese zerbrechliche Aussche des herrn Oberamtmann Erdfümmel," rieth der lachende Marqueur, auf einen nahestehenden Wagen deutend, "hier sind Sie vor der hand vor Nachstelslungen sicher, und haben den ersten Parquetsplat bei der großen Komödie, die gleich ans geben soll."

"Menich! was haft Du vor?" gurnte Ferdinand. "Du gehft doch nicht auf une rechten Wegen?"

"Ich, wie Sie und alle Andern," lachte Joseph.

"Welche Andern?" fragte Ferdinand.
— "Ich glaube, Du treibst Kurzweil mit mir?"

"Zu Ihrem Glude," erwiederte der Marqueur, — "fragen Sie nichts, sondern eilen Sie in das lederne Haus, denn wenn ich nicht irre, tanzelt Herr Spat dort die Jeremiasstraße herauf, um der holden Ophelia ein Ständchen zu bringen. Rafch! rasch!"

Und der verfolgte Lichhaber huschte, bes benflich den Ropf schuttelnd, in die Rutiche.

Gin leiser Sporentritt flirrte die Straße herauf, und der Aftuarius, eine Guitarre im Arm, schwebte, Parfumgeruche um sich her verbreitend, auf Nelle's Saus zu.

"Bift Du es, Joseph?" flufterte ber Liebebritter zu dem Marqueur, der seinen Poften wieder eingenommen hatte.

"Ich felbst, herr Aftnar — marten Gie, ich hole gleich bie Leiter."

Während ber Marqueur das Diebeinftrument aus der Remise brachte, stimmte der Alftuar die Laute, rausperte sich, und sang in fiftulirenden Tonen so schmachtend, als möglich: Bitternb fchlag' ich bie Guitarre Un bes Mabchens Fenftertein, Stehe bebend und erharre Ihres Auges Feuerschein. Ophelia, blonbgelodte, Sire meine Melodei'n, Laß bie holbe, leichtgesodte Muse freundlich bei Dir ein.

"Sehr schön!" recensirte ber Marqueur. "Sehen Sie — item es hilft, bas Fenster öffnet sich — viel Glud, Serr Ritter!"

"Kommst Du, Trauter, um Mitternacht?" flotete Ophelia's Stimme von dem Balkon herab. — "Sie sagten, Du seiest todt, — aber Du lebst, — horch, wie der Wind die Gichen durchsaust — schon donnern die Brut- fen unter des Rosses Hufen — ich komme — Wilhelm — ich komme."

"Die ift verrude geworden!" brummte ber Sanger.

"Nicht boch," lispelte Joseph. "Sie beklamirt die Lenore, antworten Sie ihr aus bem Jaromir oder Carl Moor, das imponirt.

"Meinetwegen," fagte der Aftuarius, rausperte sich und deflamirte:

"Ach — ba bist Du ja, Du hotbe! Ich bin's, Theure, zurne nicht. Gonne bem gepreßten herzen Die so lang entbehrte Lust, Un ber engelreinen Brust, Aus ben himmelblauen Augen, Troft und Ruhe einzusaugen!"

"Wehe mir!" rief Ophelia. — "Es ist nicht mein Ritter! Wer bist Du, fühner Wagling? Weiche von des minnigen Mägdeleins Nähe!"

Und Spat fuhr fort:

"Ich foll fort? Ich kann nicht, kann nicht! Rann Du mich fo leiden feben? Soll ich bier vor Dir vergeben? — hat die Liebe je gewehrt, Was die Liebe beiß begehrt?"

"Armer Jaromir!" flotete des Burftenbinders Sprößling, — "ich glaube, Dich zu tennen! — Was verlangst Du?"

"Deine Sand — Dein Herz, Solde — Dich erringen will ich, — oder untersgehen." —

"Gin Anderer freit um mich, verblens beter Jungling!"

"Ich fordere ihn — ich ermorde ihn, ja, ich bringe ihn um, — wenn er mir den Weg zu Deinem Berzen sperrt! Renne den Entsetlichen!"

"Gine Fehde meinetwegen! Simmlifch! — Aber er ftellt fich nicht — Serr Weißs bed vermag feine Cange gu brechen!"

"Erhore mich, Magdlein! Sieb mir Soffnung!" flehte der Alfruar emportlimmend.

"Deine Seufzer rühren mich — doch mein Vater — er wird feinen Segen uns nicht ertheifen!"

"Ich entführe Dich, mein edles Roß trägt Dich von baunen."

"Sein Sie ruhig, Herr Spat," rief Joseph leise hinauf. "Ich hore Menschen kommen!"

"Teufel, ist benn heut die ganze Welt auf Wanderschaft?" fluchte der Liebhaber und kletterte die Leiter empor, mahrend Ophelia schreiend hinter die Glasthure sprang. [Forts. folgt.]

Volk und Obrigkeit.

Ce giebt Frrthumer, welche nur der Schmerz ungludlicher Erfahrungen aus dem Geifte gu lofchen vermag. Unter Diefen Irrthumern ftebt Die Lehre von der Bolfssouveranitat oben an. Sie bildet immer noch bei Taufenden die Grund. lage aller politischen Weltanschauung, obgieich burch die aus folcher Unfchauung bervoraegangenen Thaien bereits unfehlbares Unbeil über die Bolfer gekommen ift. Biele tonnen fich von der Nichtberechtigung der Bolkssouverani. tat vorzüglich deshalb nicht überzeugen, weil fie überfeben, daß fie in einer Riktion beftebt, der nichts entspricht; daß ein allgemeiner Wille, Der alle einzelnen Billen in fich fchließt, ohne boch ein einziger bestimmter Bille gut fein, ein Die Bolkssouveranitat ift in Unding ift. Wirklichkeit nichts als ein Mittel, Ufurpatoren eine vorübergebende Bewalt zu geben, jum Ungludmachen, jum Berftoren, jum Buruck. bringen auf dem Bege mahren Fortschritts

Wer, ohne Revolutionair von Saufe aus ju fein, die Bolksjouveranität mit geordneten. Staatszuständen auf irgend eine Weife verein=

bar halt, überfieht ferner, bag bie Bolfejous verdnitat feine Obrigfeit über fich anerkennt und boch felber teine Obrigfeit fein kann, bag fie also die leibhaftige Unarchie ift.

Man hat die Bolkssouveranität dadurch minder gefährlich zu machen gefucht, bag man einen Nationalwillen an ihre Stelle als Princip aufstellte; aber bas ift nur ein anderes Bort für die namliche Sache und den namlichen Frrthum. Einen Nationalwillen ohne eine einzige Perfonlichkeit, in welche jede einzelne Perfonlichkeit der Nation gleichfam mundet, giebt es nicht. Den Nationalwillen kann nur bie Krone reprafentiren, der fich jeder Stammangehörige in Liebe und Ereue unter-Wo die Krone nicht für ihre Unterthanen wollen barf, ba giebt es feinen Nationalwillen mehr; da giebt es nur einen Demagogenwillen ober bochftens einen Kammerwillen, der jedoch als Einheit nur eine Kiktion ift.

Die Obrigkeit rubt zwar ihrer Birtfamfeit nach außerlich und innerlich auf dem Bolke, außerlich auf der physischen Gewalt, innerlich auf dem fittlichen Bewußtsein deffelben, meshalb sie denn auch in der Unwendung ihrer Gewalt das fittliche Bewußtfein des Bolfes befriedigen muß, wenn fie fich nicht felbst vernichten will; aber tiefe gottliche Ginrichtung ift himmelweit entfernt von bem, mas man unter Bolksfouveranitat gewohnlich verfieht. Die Bertheidiger der Bolksfouveranität behaup. ten, daß dem Bolfe bie rechtliche Gewalt guftehe über feine Dbrigkeit, und daß er nur ju geborden habe fome t fie in ihren Unordnungen feinem Urtheile, Geschmod ober Wahne entspricht. Da. mit aber tofen fie alle Obrigkeit auf, versteckt oder offen, je nachdem fie verstedt, wie in dem modernen Constitutionalismus, ober offen, wie in der Demokratie auftreten. Es ist ein Un. glud fur unfere Berhaltniffe, bag, obwohl die offenen Rampfe der Volkssouveranität geschlagen find, die verftecten Bannertrager berfelben noch immer an ihre Lebensfahigfeit glauben; es ift bas um fo mehr ein Unglud fur unfere Berhaltniffe, als diefe Bannertrager, weil fie burch manche perfonliche Tugenden ausgezeich= net find, unter dem Dubufum die Meinung verantaffen, daß ihre politischen Tendenzen doch andere find, als die ber Demofratie vom reinften Baffer. Mochten fie einfehen, daß fie fo ibre perfonlichen Vorzüge zu fünstlichen Grut n fur eine Cache migbrauchen, Die an allen Uebeln nur ichuld ift, an benen wir noch leiden!

Bunte 8.

- In Condon murbe oft die Dper "bie Jager," gegeben. In einer Scene muß ein Sager mit einem Baren ber englischen Lieb. lingssitte gemäß sich boren; er überwindet dies fen, fest fich triumphirrnd auf denfelben nieder und fingt eine Bravour-Arie. Gin junger Eng. lander, ein großer Liebhaber vom Boren, fonnte es nicht leiden, daß ber Bar beffegt werben follte; er fcblich fich baber eines Tages auf Das Unfleibungszimmer bes Theaters, fand fich mit bem Statisten ab, bag er ibn ftatt feiner für beute die Rolle des Baren fvielen laffen mochte; er fog bie Barenhaut an und froch gur gehörigen Beit gravitatifch auf Die Buhne. Der Jager, ber nichts bavon wußte, wollte ibn wie gewöhnlich ju Boden werfen; aber wie erstaunte er, als er im Baren einen weit geubteren Borer verfpurte, als er felbft mar, und von ihm auch ju Boden geworfen wurde. Der Bar war damit nicht zufrieden, er fette fich nun auf ben beffegten Sager, wie Diefer fonft auf iba, und fang nun bei einem der Buhne ben Ginfturg brobenben Gelachter ber Buschauer mit aller möglichen Gravitat die Bravour-Urie felbft.

— Ein alter Professor sieht auf dem Katheber und zeigt mit der einen Hand auf die Abbildung eines Esels, die an der Wand hangt.

— Prosessor, "Meine Herren, wir waren das lette Mal bis auf den Hund gekommen: wir haben nur wenig Zeit vor uns und mussen daher suchen, Alles, was uns noch übrig bleibt, möglichst schnell durchzubringen. Ich glaube, nicht nöthig zu haben, noch länger beim Hundegeschlecht stehen zu bleiben: ich gebe daher gleich weiter und bitte Sie, meine Herren, mir zu folgen und ihre Ausmerksamkeit auf den Esel zu richten, den Sie vor sich haben."

— Bei einer Aufführung ber Eifrida kam ber Akteur, ber den Tobten auf dem Sopha machte, just so zu liegen, daß ihm der siedende Talg eines Lichies gerade ins Auge tropfelte. Eine Weile hielt er den Schmerz geduldig aus, als er aber zu hefrig wurde, sing er ernstlich an, leise um Hulfe zu rufen; weil aber dieses auch nicht bemerkt wurde, stand er auf, loschte dann das Licht aus, und sagte laut: Da mag der Teusel todt bleiben! So, jest bin ich wiesder todt.

- In Samburg befieht noch ber alte Gebrauch, daß Berbrecher an ben Schauplag ihrer That geführt werben und bort ber Untersuchungs-Rommission genau ben ganzen hergang angeben mussen. Kurzlich geschah diese Procedur mit einem Diebe, ber Angesichts der Polizeipersonen auf einer Leiter eine hobe Planke erstieg. Oben angelangt, zog er die Leiter nach sich und sprach ernsthaft: "Auf ber andern Seite stieg ich hinab und entsloh." Dieses Erperiment wurde mit solcher Natürlichkeit vollbracht, daß der erschreckten Susig das leere Nachschen blieb und der Dieb entfam.

Rirchen-Machrichten.

Parochie Waldenburg. Nachtrag von 1831.

Geb. Den 12. Det. bem Schneider Regloff hierf. Den 14. dem Bergh. Reifer hierf. G. Den 1. Nov. bem Schanftr, Rraufe birf, G. Den 4. bem Botts chermftr. Bogel bierf. G. Den 5. bem Fabritarb. Lutte hierf. G. Den 6. bem Schmiedemitr . Ritfche in Barengr. tobtgeb. I. Den 7. bem ehemal. Mullermftr. Moster in Ronigswalde I. Den 9. der Frangista Effenberger bierf. G. Den 10. dem Bergh. Bobnifch in Bermed. I. Den 13. dem Bergh. Bergog in Ultw. G. Den 16. bem Porgellandreber Rubne bierf. I. Den 23. bem Schuhm. Klose in Ultw. tobter S. Den 24. bem Biegelmftr. Sielfcher in Reuweisft, tobte I. Den 27. bem Barbier Peutert in Mitw. G. Den 30. dem Schuhm. Schreiber hierf. S. Dem Arbeiter Rleinmachter in Ultw. G. Den 2. Dec. ber Carol. Ihmig hiers. I. Den 4. bem Fabritgeb. Jente in Ultw. G. Den 4. dem Rr. . Bensd'arm Burg in Dberwald. I. Den 5. dem Porgellandreber Schroll hierf. I. Den 11. bem Bergh. Frang in Beieft, tobte I. Den 17. bem Porzellanbotr. Tolg in Mitw. I. Den 22. dem Porgellandreher Rinticher bierf. I. Den 26. dem Mullergef. Dilgert in Beieft. S. Den 29. bem Cobgerbermftr. Gullafc bierf. T. Den 30. bem Bergm. Jeffel in Dbermalb. I.

Getr. Den 16. Nov. Fabrifarb. Drefcher in Attw. mit Ther. Kleinwächter baf. Den 24. Glasm. Klemm in Konigswalbe mit Carol. Erner aus Grabig. Den 25. Badermftr. Otremba mit Igfr. hahnel hierf.

Weft. Den 8. Rov. bes Rorbm. Finger hierf. E. 3 M. an Rrampfen. Den 18. bes Tagearb. Omes in Dberwald. I. 3 M. an Rrampfen. Den 24. bes Schantw. Rrause hiers. S. 23 E. an Schwammen. Den 27. Wittme Thiel in Altw. 71 3. an Altersichw. Den 29. bes Fabritauff. Langer hierf. I. 8 M. an Bahner. Den 3. Dec. bes Bergh. Gellner in Ultw. 6. 2 3. 6 M. an Abzehr. Den 6. der Rof. Engier in Reuweisft. S. 10 M. an Rrampfen. Den 8. ber Wittme Mannig in Dittereb. I. 5 M. an Ubgebr. Den 9. Uhrmacher Stelger in Mitw. 56 3. an Abgehr. Den 14. des Bergh. Bergog baf. G. 1 Di. an Rram. pfen. Den 21. Glodber Rauer bietf. 58 3. 7 DR. an der Bafferf. Den 29. des Bottchermftr. Fifcher hierf. G. 3 M. an Abgehr. Den 30. des Berghautb. Must hiers. G. 10'3. an Darmverengerung. Des Dber-Schleifer Satel hierf. E. 3 M. an Rrampfen. Schneis bermftr. Plifchte in Dbermalb. 71 3. an Lungenf.